

2,9 Schkölen; stark hügelig weiter über 2,2 Hainichen und 4,8 Gösen 3,5 nach

26,3. 26,3. **Eisenberg.** 294. Siehe Seite 265.

Von Eisenberg über 2,7 Kursdorf hinab nach 1,7 Rauda im Tale des Baudenbaches und das abwärts nach 2,7 Hartmannsdorf; hier (l. nach Crossen) r. am Rande des Elstertales aufwärts vorüber an 2,5 l. Caschwitz 2,4 nach

12,0. 38,3. **Köstritz.** 179. Siehe Seite 216.

Aus Köstritz über die Elster und quer durch das Tal am Bahnhof vorüber zum östlichen Talrande und an diesem aufwärts über 2,1 Saline Heinrichshall in 1,4 Langenberg auf die Straße Zeitz—Gera und die weiter flußaufwärts über 2,4 Tinz 3,4 nach

9,3. 47,6. **Gera.** 195. Siehe Seite 218.

Naumburg—Kösen—Kamburg. Aus Naumburg wie Tur 15 nach

7,7. 7,7. **Kösen.** 115. Siehe Seite 192.

In Kösen hinter der Saalebrücke (r. nach Eckartsberga) l. im Saaletale aufwärts am Wirtshause zur Katze vorüber über 2,8 Lengefeld nach 1,0 Saaleck. Hier Rad einstellen zum Besuche der

Rudelsburg, 185. Die auf steil zur Saale abfallendem Kalkfelsen 85 m hoch über dem Flusse gelegene sagenumwobene Ruine ist teilweise wiederhergestellt. In das Fremdenbuch der Burgwirtschaft schrieb 1822 Franz Kugler sein Lied: An der Saale hellem Strande. Vom Turme aus schöner Rundblick. Vor der Burg am Wege nach Kösen Kriegerdenkmal (entworfen von Mothes), den 1870/71 gefallenen Korpsstudenten gewidmet, Kaiser-Wilhelm-Denkmal (1890, von Paul) und Bismarckdenkmal (1896, von Pfretzschner). Im Westen die etwas tiefer liegenden Ruinen der Burg

Saaleck, von deren beiden hohen Türmen einer wieder ausgebaut worden ist.

Rudelsburg und Burg Saaleck sind vermutlich beide um 1190 von einem Ritter von Gültenberg erbaut worden und waren später Eigentum der Schenken von Vargula, die sich in eine Rudelsburger und eine Saalecker (Schenken von Saaleck) Linie teilten. Die Rudelsburg wurde nach der im Jahre 1348 erfolgten Zerstörung durch die Naumburger Bürger wieder aufgebaut und war noch im 30jährigen Kriege ein festes Schloß, doch überließ man sie dann dem Verfall. — Die Burg Saaleck wurde 1344 an das Bistum Naumburg verkauft, dessen Bischof Johann von Miltitz, als er bei seinem Namenstagsfeste gestorben war, hier beigesetzt wurde. 1540 lag die Burg bereits wüst. Sie ist jetzt im Besitz der Familie von Feilitzsch, die Rudelsburg dagegen gehört der Familie von Schönberg.

Von Saaleck nach 2,5 Groß-Heringen; hier hinter der Brücke l. und dann am l. Saaleufer aufwärts 7,1 nach

13,4. 21,1. **Kamburg.** 135. Siehe Seite 251.